

06. Juni 2018

RADIOBEITRAG als Text

Schreibabys: Wenn Kinder nicht zur Ruhe kommen

Anmoderation:

Babys drücken ihre Bedürfnisse meist über Schreien aus – sei es, dass sie Hunger haben, gewickelt werden müssen oder müde sind. Einige Babys schreien allerdings besonders viel und lassen sich kaum beruhigen – dann kann es ein sogenanntes Schreibaby sein. Wann ein Kind ein sogenanntes Schreibaby ist und was Eltern dann tun können, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Anja Debrodt informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.28 Minuten

Anja Debrodt:

Als Schreibaby gilt ein Kind, wenn es die sogenannte Dreier-Regel erfüllt. Das heißt: Wenn es an wenigstens drei Tagen der Woche mehr als drei Stunden am Tag schreit und das auch über drei Wochen andauert. Meist beginnt dieses übermäßige Schreien erst in der zweiten Lebenswoche, steigert sich dann etwas, aber dauert selten länger als über den dritten Lebensmonat hinaus.

Text: erklärt Anja Debrodt, Ärztin im AOK-Bundesverband. Ursachen gibt es viele verschiedene, allerdings ist der Grund nicht immer ganz klar.

Anja Debrodt:

Solch ein übermäßiges Schreien tritt bei etwa jedem 8. bis 10. Säugling in den ersten drei Monaten auf und ist damit gar nicht so

selten. Bei Zweidrittel der betroffenen Kinder hört es bis zum 4. Monat auf, und nur bei ganz wenigen dauert es auch noch im 6. Monat an. Das übermäßige Schreien wird häufig „Dreimonatskolik“ genannt – ein irreführender Begriff, denn nur selten liegen tatsächlich Verdauungsstörungen vor. Oft findet sich keine eindeutige Ursache.

Text: Ob es sich um Koliken handelt, sollten Eltern mit dem Kinderarzt abklären. Außerdem rät Ärztin Debrodt Eltern von Schreibabys:

Anja Debrodt:

Wichtig ist, dass Eltern nicht so lange warten, bis sie völlig erschöpft sind und nicht mehr weiterwissen. Stattdessen sollten sie sich rechtzeitig Hilfe suchen. Dazu können sie zunächst mit der Hebamme und mit dem Kinderarzt sprechen. Der Kinderarzt untersucht, ob eine Erkrankung dahintersteckt. Außerdem können sich Eltern auch an eine Schreiambulanz wenden. Die gibt es an vielen Krankenhäusern und an Beratungsstellen.